

2. Sitzung des Wohnhofbeirats Hopfgartenstraße



Do., 07.07.2022, 17.00-20.00

in der Berufsakademie Sachsen, Hans-Grundig-Straße 25

Anwesende Beiratsmitglieder und stellvertretende Beiratsmitglieder:

- Anett Blaschke, Haussprecherin Hopfgartenstraße 4
- Heiko Brunner, Haussprecher Elisenstraße 36
- Renate Friedrich, Haussprecherin Elisenstraße 34
- Bertil Kalex, Haussprecher Hopfgartenstraße 8
- Jaqueline Kühn, stellv. Haussprecherin Hopfgartenstraße 16
- Dr. Jutta Petzold-Herrmann, Haussprecherin Hopfgartenstraße 16
- Christina Safrany, stellv. Haussprecherin Elisenstraße 36
- Lidia Sieniuta, Vertreterin der VONOVIA
- Ilka Sluka, Haussprecherin Pfothenhauerstraße 22
- Martin Teuchert, Haussprecher Pfothenhauerstraße 30
- Gabriel Thomas, stellv. Haussprecher Hopfgartenstraße 8

Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Hella Lampadius, Haussprecherin Elisenstraße 30
- Claudia Lorenz, Haussprecherin Hopfgartenstraße 6

Gäste:

- Elisabeth van Stiphout, Vorstandsmitglied Willkommen in Johannstadt e.V.
- Dr. Richard Hafemann, Anwohner Wohnhof
- Ursula Schied, Anwohnerin Wohnhof
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Kinderschutzbund OV Dresden e.V.

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation, Protokoll)
- Marie-Charlotte Lukas, Willkommen in Johannstadt e.V. (Protokoll)

Tagesordnung:

- | | |
|-----------|--|
| 17.00 Uhr | Begrüßung, Tagesordnung |
| 17.10 Uhr | TOP 1 – Vorstellung des Familienzentrums Schokofabrik des Kinderschutzbundes |
| 17.30 Uhr | TOP 2 – Aktuelle Informationen aus dem Wohnhof (Blitzlicht)
- Infos der Haussprecher*innen
- Infos der Vonovia |
| 18.00 Uhr | TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Wohnhoffonds
- Umsetzungs- und Abrechnungsstand der beschlossenen Förderprojekte
- Beratung und Beschlussfassung über neue Projektanträge (1)
- Weitere Projektideen zur Verbesserung des Zusammenlebens |
| 18.30 Uhr | Pause |
| 18.45 Uhr | TOP 4 – Diskussion ausgewählter offener Anliegen
- Mülltrennung
- Begegnungsräume |
| 19.15 Uhr | TOP 5 – Stand und Vorgehen zur Gewinnung weiterer Haussprecher*innen, Wahlen
Sprecher*in Wohnhofbeirat |
| 19.45 Uhr | TOP 6 – Themen der nächsten Sitzung, Sonstiges |



Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung

Frau Sieniuta eröffnet die Sitzung begrüßt die anwesenden Haussprecher*innen und Gäste im Namen der Vonovia, und übergibt die Moderation der Sitzung an das Quartiersmanagement.

Herr Kunert begrüßt die Anwesenden und dankt der Berufsakademie Sachsen für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Er informiert, dass Herr Szepan sein Amt als Haussprecher der Hopfgartenstraße 18 aufgegeben hat. Von den verbleibenden derzeit 9 Hauseingängen mit gewählten Haussprecher*innen sind Vertreter*innen von 7 Hauseingängen zur Sitzung anwesend. Damit ist die Beschlussfähigkeit gemäß § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben. Zur Agenda gibt es keine Fragen oder Änderungswünsche. Herr Kunert verweist kurz auf die Rubrik des Wohnhofbeirats auf der Stadtteilinternetplattform johannstadt.de, auf der die Sitzungsunterlagen und -protokolle veröffentlicht werden. Gegen die Veröffentlichung eines Sitzungsphotos gibt es keine Einwände.

TOP 1 - Vorstellung des Familienzentrums Schokofabrik des Kinderschutzbundes

Frau Heubner-Christa, Geschäftsführerin des Dresdner Ortsverbands des Kinderschutzbundes, begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Gelegenheit, das in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohnhof entstehende Familienzentrum Schokofabrik vorstellen zu dürfen (siehe [Präsentation](#)). Tätigkeitsfelder des Kinderschutzbunds in der Johannstadt sind (1) die Trägerschaft der drei Kitas Sonnenblumenhaus, Pünktchen, Kunterbunter Hortplanet, (2) die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit den drei Einrichtungen Kindertreff Jojo, Abenteuerspielplatz und Jugendhaus Eule, (3) die Hilfen zur Erziehung mit aufsuchenden Hilfen und einer Intensivwohngruppe sowie (4) die Bildung und Fortbildung zum Kinderschutz, etwa von Tagesmüttern und -vätern zum Thema Kindswohlgefährdung sowie von ehrenamtlicher Berater*innen für anonyme Kinder-, Jugend- und Elterntelefone.

Frau Heubner-Christa erläutert, dass sich der Kinderschutzbund bereits seit den späten 90er Jahren bemüht, eine niedrigschwellige Begegnungsstätte aufzubauen. Ein erster Versuch, die alte Schokofabrik zu beziehen, sei aus finanziellen Gründen nicht zustande gekommen. Die Förderung aus dem Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“ und die Unterstützung der Landeshauptstadt bieten nun die Möglichkeit, die Idee umzusetzen. Das geplante Familienzentrum soll sechs Schwerpunkte umfassen:

- 1) eine für alle Bewohner*innen des Stadtteils offene Stadtteilbibliothek, die ehrenamtlich betrieben werden und Bücher umfassen soll, die von Nutzer*innen gespendet wurden und nach Sprachen sortiert sind. Der Raum ist als große Treppe konzipiert, die auch als Sitzgelegenheit zum Lesen genutzt werden kann.
- 2) das Jugendhaus Eule, das derzeit in der Marschnerstraße sitzt, ins Souterrain umziehen und als Treff für Jugendliche nutzbar sein soll. Auf Wunsch des Jugendamts soll das offene Angebot durch eine mobile Jugendarbeit ergänzt werden, weshalb der Jugendtreff zukünftig nicht mehr täglich geöffnet sein wird.
- 3) die Intensivwohngruppe Trampolin, belegt und finanziert durch das Jugendamt,
- 4) das Team „Ambulante Hilfen zur Erziehung“, vermittelt durch das Jugendamt,
- 5) die Beratung und Fortbildung zu Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung und Ehrenamt, sowie
- 6) die Geschäftsstelle des Dresdner Kinderschutzbund mit ihrer Fachberatung.

Die ursprünglich geplanten Kosten von 3,5 Millionen Euro seien auf 5,3 Million Euro gestiegen. Davon kommen 4,2 Millionen Euro aus dem Investitionspakt und 416.000 EUR von der Landeshauptstadt Dresden. Der Restbetrag wird vom Kinderschutzbund übernommen. 2019 wurde das jetzige Architektenteam von einer Jury gewählt. 2021 begann dann der Bau der Schokofabrik. Richtfest war im März dieses Jahres, die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.



Frau Heubner-Christa erläutert, dass der Kinderschutzbund einen Innenhof als Begegnungsraum plant. Zusätzlich werde es ein „Konferenzcenter“ mit 2 kleinen Räumen geben, die sich zu einem großen Raum verbinden lassen. Hier können zukünftig z.B. Beiratssitzungen stattfinden. Darüber hinaus können die Räume auch privat für Feste o.ä. angemietet werden. Der Innenhof soll mit Hochbeeten und Bänken ausgestattet werden, um Jugendliche ans Gärtnern heranzuführen. Die Bauaufsicht hat die Errichtung von 11 Parkplätzen als Auflage vorgegeben, daher musste ein kleines Grundstück zusätzlich erworben werden. Gemeinsam mit den Architekten konnte dieses Grundstück jedoch als Multifunktionsfläche mit Pflanzecke („Naschgarten“) geplant werden. Frau Heubner-Christa äußert den Wunsch nach einer guten Nachbarschaft. Für die Bibliothek sucht der Kinderschutzbund noch nach Menschen mit Interesse an Büchern für eine ehrenamtliche Unterstützung.

Im Anschluss an die Präsentation werden folgende Themen diskutiert:

- **Öffnungszeiten des Jugendtreffs:** Frau Sluka fragt nach den Öffnungszeiten des Jugendtreffs, da ihrer Erfahrung nach die Jugendlichen in den späten Abendstunden anfangen zu lärmern. Frau Heubner-Christa erläutert, dass der reguläre Aufenthalt bis 18 Uhr vorgesehen ist, das Jugendamt aber wünsche, dass Jugendtreffs grundsätzlich länger und teilweise auch am Wochenende geöffnet werden. Dies sei allerdings aufgrund der damit verbundenen Abend- und Wochenendarbeit der Angestellten nur schwer umzusetzen. Sie führt aus, dass es anders als auf der Marschnerstraße zukünftig keine Konzerte mehr geben solle, um die Kinder und Jugendlichen der Intensivwohngruppe zu schützen. Frau Safrany erachtet ein Angebot bis 18 Uhr als zu kurz, weil die Belästigung durch Jugendgruppen im Wohnhof regelmäßig von 17 bis 22.30 Uhr andauere. Frau Heubner-Christa antwortet, dass das Jugendhaus momentan an einem Tag in der Woche bis 20 Uhr geöffnet sei und gibt an, dass sie den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten mit in die Beratung mit dem Jugendamt zu diesem Thema nehmen wird. Sie führt aber auch an, dass die jugendlichen Bewohner*innen der Intensivwohngruppe bereits sehr belastet seien und hier zusätzlicher Stress unbedingt zu vermeiden sei.
- **Einzugsbereich und Bedarfe mobile Jugendarbeit:** Herr Kunert fragt nach, auf welchen Raum sich die mobile Jugendarbeit des Kinderschutzbunds erstrecken soll. Herr Kunert hakt nach, ob sich die Jugendarbeit des Kinderschutzbunds auch auf den Wohnhof erstrecken wird und Frau Heubner-Christa gibt an, dass die komplette Johannstadt-Nord abgedeckt wird, da der Kinderschutzbund zukünftig die Treberhilfe ersetzen soll. Frau Kühn klagt über Lärmbelästigung durch Jugendliche in Höhe Rettungswache/Johanngarten und hofft auf Unterstützung. Auch Frau Sluka hält eine stärkere mobile Jugendarbeit für hilfreich. Die Präsenz des Cafés für alle und des JoJo am Spielplatz hätten den Lärmpegel deutlich gesenkt.
- **Nutzung von Räumlichkeiten:** Frau Sluka freut sich über die Mietbarkeit der Räume und regt eine Nutzung für Hausversammlungen an. Frau Petzold-Herrmann begrüßt die Nutzbarkeit der Räume für private Feiern. Frau Safrany schließt sich an.
- **Sportangebote für Jugendliche:** Herr Kalex regt die Bildung einer Sportgruppe für den Wohnhof an, um die Jugendlichen auszulasten und in Sportvereine zu bringen. Frau Sluka beklagt in diesem Zusammenhang den Wegfall des Mädchenfußballplatzes infolge des Umzugs zur Rennbahn. Herr Kunert weist darauf hin, dass der Sportplatz an der 101. Oberschule in den Abendstunden öffentlich zugänglich sei und eine Öffnung des Schulaußengeländes der 102. Grundschule in den Abendstunden derzeit diskutiert werde. Auch an der Stephaniestraße entstünden Sport-, Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Dennoch sei es nötig, dass jemand die Jugendlichen abhole und in die Angebote führe. Er erinnert an das temporäre Angebot „Fit for Pfote“ von Kinderschutzbund und Treberhilfe an den Fitnessgeräten im Wohnhof, das dieses Ziel verfolgte, leider aber bislang nicht fortgeführt werde. Frau Safrany fragt, was der Kinderschutzbund hier an Unterstützung anbieten kann. Frau Heubner-Christa erklärt, das neue Konzept für den Jugendtreff werde jedoch



gerade erst erarbeitet, und vieles sei noch offen. Für Sportangebote benötige der Kinderschutzbund einen Kooperationspartner. Zunächst müsse hier die Abstimmung mit dem Jugendamt abgewartet werden.

- **Kooperation der offenen Jugendangebote:** Frau Schied fragt nach einer Kooperation zwischen dem neuen Jugendtreff Trini und dem Kinderschutzbund. Frau Heubner-Christa erläutert, dass das Nebeneinander von zwei offenen Jugendangeboten der Grund sei, warum das Jugendamt auf eine Stärkung der Mobilen Arbeit des Kinderschutzbundes hinwirke, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Herr Kunert dankt für die Vorstellung und Diskussion. Frau Heubner-Christa verlässt die Sitzung.

TOP 2 - Aktuelle Informationen aus dem Wohnhof (Blitzlicht)

1. Informationen und Anliegen der Haussprecher*innen

Herr Kunert bittet die Haussprecher*innen um ein kurzes **Blitzlicht** zu aktuellen Beobachtungen, Entwicklungen oder Veränderungen in ihrem Wohnumfeld.

- **Elisenstraße 36:** Herr Brunner berichtet von Problemen mit einer Jugendgang (14-16 Jahre) auf der Elisenstraße, die sich vor allem auf dem Bönischplatz aufhalte und die Nachbarschaft belästige. Er bittet zudem darum, die Fällung eines Tannenbaums zugunsten der Errichtung eines neuen Müllstandortes durch die Vonovia noch einmal prüfen lassen. Er spricht weiterhin den Lärm an, der vom Spielplatz aus bis 23 Uhr den Innenhof „beschallt“ und weist auf die bestehende Spielplatzordnung (Nutzung bis 20 Uhr) hin, über die sich viele Menschen mit Migrationshintergrund hinwegsetzten. Viele zugezogene Ausländer würden aufgrund einer anderen Mentalität und eventuell auch Arbeitslosigkeit bis spät Lärm machen. Herr Kunert warnt vor Pauschalisierungen und bietet an, das Thema an den Kinderschutzbund für die zukünftig geplante mobile Jugendarbeit weiterzuleiten.
- **Elisenstraße 34:** Frau Friedrich beschwert sich über späte Lärmbelästigung durch klingelnde Nachbarn und Defizite bei der Reinigung in ihrem Haus. Herr Kunert bittet darum, solche individuellen Themen direkt an den Objektbetreuer zu melden, damit im Wohnhofbeirat der Fokus auf die übergreifenden Themen gelegt werden kann.
- **Pfotenhauerstraße 22:** Frau Sluka bemängelt das laute Quietschen der Sportgeräte des Spielplatzes und bittet um eine regelmäßige Wartung. Sie beklagt zu viele Tauben im Wohnhof, außerdem funktioniere die Straßenbeleuchtung nicht, die Klingelanlage im Haus sei defekt und die Haustüre schließe nur unzuverlässig. Die gefühlte Sicherheit habe sich verschlechtert, nachdem ein Auto gebrannt habe (Brandstiftung) und ein Nachbar aus dem Haus vom Balkon auf Kinder geschossen habe.
- **Hopfgartenstraße 4:** Frau Blaschke berichtet von der Eröffnung des Kinderspielplatzes mit Kinderbeeten am 1. Juni. Ein Hausbewohner kümmere sich gemeinsam mit seinem Sohn um die Bewässerung – das funktioniere sehr gut. Allerdings fehle noch immer die Fingersicherung an der Aufbewahrungskiste für die Werkzeuge.
- **Hopfgartenstraße 16:** Frau Petzold-Herrmann berichtet von Beschwerden aus der Hopfgartenstraße 18, da der Fahrstuhl dort über 4 Wochen saniert wurde und die Vonovia Klappstühle auf jeder 2. Etage aufgestellt habe. Die Sauberkeit im Haus sei mangelhaft. Der Briefkasten sei trotz mehrfacher Bitte noch immer verdreckt. Die Haustüre schließe trotz Reparaturarbeiten noch immer unzuverlässig. Sie äußert den Bedarf nach einem Raum für eine Hausversammlung. Da viele Menschen zugezogen sind, fehlt momentan der Überblick über Nachbarn im Haus.
- **Hopfgartenstraße 8:** Herr Kalex hat eine Hausversammlung durchgeführt, bei der die Frage nach der Nutzung ehemaliger Hausmeisterräume im Keller für handwerkliche Tätigkeiten aufkam (siehe TOP 4 Nr. 3). Die Anti-Rutsch-Matten sollten häufiger gereinigt werden, da sie z.B. durch Hun-



dekot verschmutzt sind. Herr Kalex äußert weiter den Wunsch nach Sitzgelegenheiten im Bereich zur Gerokstraße. Herr Thomas lobt die positive Veränderung durch den neuen Objektbetreuer, der bei einer defekten Tür schnell reagiert hat. Es sei generell sehr laut im Wohnhof. Der Fahrradkeller sei überfüllt mit Rädern, die augenscheinlich nicht mehr genutzt würden. Er fragt, wie diese beräumt werden können. Frau Blaschke weist darauf hin, dass sie es in ihrem Haus so hält, dass die Räder gekennzeichnet werden und nach einer Frist von 4 Wochen beräumt werden. Herr Kunert erinnert an den Vorschlag, ein Projekt zur Aufbereitung/Reparatur alter Fahrräder für Hilfsbedürftige zu starten (siehe TOP 3, Nr. 3).

2. Informationen der Vonovia

Frau Sieniuta informiert zur Umsetzung der Bewohneranliegen und zum aktuellen Stand der Baumaßnahmen im Wohnhof:

- **Baumfällung:** Frau Sieniuta erklärt, der Umbau des Containerstellplatzes an der Elisenstraße benötige Platz. Daher habe es bereits eine Begehung mit dem Umweltamt zur Vorbereitung der Maßnahme gegeben. Ein Antrag auf Baumfällung sei gestellt worden, aber noch ungeprüft. Voraussichtlich könne bei der nächsten Sitzung hierzu Auskunft erteilt werden. Herr Kunert fragt, ob Herrn Brunners Anliegen nach nochmaliger Prüfung von Alternativen Rechnung getragen werden kann. Frau Sieniuta erklärt, dass es bereits eine Prüfung gegeben habe, will das Thema aber noch einmal mitnehmen. Herr Brunner ergänzt, dass die Fällung in den Augen der Bewohner*innen keinen Sinn ergibt, da auch bei Erhaltung des Baumes genügend Platz vorhanden sei, den Standort zu vergrößern. Auch die Anliegen Schall- und Sichtschutz sollten bei der Prüfung berücksichtigt werden.
- **Hausreinigung:** Frau Sieniuta bittet, Mängel den Objektbetreuern zu melden. Sie erklärt, dass diese nach einem Ticketsystem arbeiten. Sobald ein Mangel eingestellt wird, würde dieser behoben.
- **Lärm vom Spielplatz:** Frau Sieniuta schlägt vor, bei Lärm auf dem Spielplatz die Polizei wegen Ruhestörung zu rufen und regt einen Termin mit dem Bürgerpolizisten an. Die Vonovia könne hier wenig unternehmen, was über die Ausschilderung der Ruhezeiten hinausgeht. Sie weist darauf hin, dass die Spielgeräte einmal im Jahr gewartet werden. Die quietschenden Geräte würden aber noch einmal geprüft.
- **Belästigung durch Tauben:** Frau Sieniuta verweist auf Gespräche mit dem Objektbetreuer Herrn Dietrich und Herrn Dr. Vogel zur Anbringung eines Netzes über der Futterstelle, damit die Tauben nicht herankommen. Herr Kunert weist darauf hin, dass die Verbesserung der Situation erklärtes Ziel des über den Wohnhoffonds geförderten Projektes sei, das allerdings noch nicht gestartet werden konnte (siehe TOP 3).
- **Beleuchtung Pfothenhauerstraße:** Die Beleuchtung der Pfothenhauerstraße werde hoffentlich bis Herbst wiederhergestellt.
- **Rutschschutz in Kellern und Eingangsbereichen:** Die zusätzlichen Anti-Rutsch-Matten seien bestellt und kommen im Herbst, die Reinigung der vorhandenen Matten werde veranlasst.
- **Ungenutzte Fahrräder:** Frau Sieniuta erklärt, die Vonovia dürfe die Räder weder verschenken noch spenden, sondern lediglich als Sperrmüll entsorgen. Jedoch könnten die Fahrräder wie von Frau Blaschke vorgeschlagen in Eigenregie der Haussprecher*innen gekennzeichnet und ggf. aufbereitet werden. Hierfür bittet Frau Sieniuta um vorherige Absprache mit dem Objektbetreuer. Frau Blaschke merkt an, dass für ein solches Projekt Räume für die Unterbringung und eventuelle Instandsetzung benötigt würden. Herr Kunert erklärt, ein entsprechendes Projekt könne zum Beispiel über den Wohnhoffonds gefördert werden, wenn ein/e Bewohner*in einen entsprechenden Antrag stelle.



- **Sitzgelegenheiten Hopfgartenstraße / Gerokstraße:** Frau Sieniuta plant, innerhalb der nächsten 14 Tage die Haussprecher*innen der Hopfgartenstraße zu einem separaten Vor-Ort-Termin einzuladen, um gemeinsam die Gestaltung neuer Sitzgelegenheiten zu besprechen.
- **Feuerwehrezufahrt Hopfgartenstraße 1-5:** Die Feuerwehrezufahrt werde voraussichtlich bis September fertiggestellt. Danach solle eine Aufwertung zur Grenze Schokofabrik erfolgen mit einem Rückschnitt der Grünanlagen, außerdem solle ein Aufenthaltsort geschaffen werden. Auch hierzu solle der gemeinsame Vor-Ort-Termin mit den betroffenen Haussprecher*innen dienen.
- **Umbau Containerplatz Hopfgartenstraße 18:** In der Kalenderwoche 33 werde voraussichtlich der Umbau der Müllstandplatz an der Hopfgartenstraße 18 erfolgen.
- **Neugestaltung Blühwiese:** Frau Sluka fragt nach einer Neugestaltung der Blühwiese, da diese nach dem Mähen sehr tristlos wirkt. Frau Sieniuta erklärt, sie werde sich auch hierzu noch mit Haussprecher*innen abstimmen. Die neu errichteten Hochbeete würden noch in diesem Jahr mit einem Zaun zwischen Parkplätzen und Spielplatz abgegrenzt werden. Um die Fingersicherung für die Werkzeugbox werde sie sich ebenfalls kümmern.
- **Beleuchtungsmelder Hauslicht:** Frau Petzold-Herrmann fragt nach dem Stand in Sachen Dauerbeleuchtung in manchen Häusern der Hopfgartenstraße. Frau Sieniuta führt aus, dass es in manchen Häusern Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren gebe, in anderen nicht. Diese müssten nachgerüstet werden. Hierzu werde sie Angebote einholen und das Thema intern prüfen.

3. Informationen von Willkommen in Johannstadt zum Projekt „Durchgangsgestaltung“

Frau Lukas informiert, dass das Wandbild im Durchgang Pfothenhauerstraße derzeit an die Wand gebracht werde. Sie fasst das Projekt noch einmal zusammen und erklärt, dass die Motive in Workshops unter der Anleitung des Künstlers Juan Miguel Restrepo gemeinsam mit Teilnehmer*innen entwickelt wurden. Die Laufzeit des Projekts werde sich von Ende Juli auf Ende August verschieben, da sich zu wenige Menschen beteiligten. Sie ruft die Haussprecher*innen zur Beteiligung bzw. zur Bekanntmachung der Aktion in ihren Hauseingängen auf.

Frau Safrany erklärt, dass sie das Motiv gelungen findet und erkundigt sich, warum nur eine Seite des Durchgangs gestaltet werde. Frau Lukas antwortet, dass die Gestaltung beider Seiten geplant sei.

TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Wohnhoffonds

1. Umsetzungs- und Abrechnungsstand der beschlossenen Förderprojekte

Herr Kunert erklärt, dass bislang aus dem Wohnhoffonds die Förderung von vier Projekten beschlossen worden sei:

- **Naturschutz und biologische Vielfalt im Wohnhof:** Herr Kunert berichtet, dass das Projekt von Dr. Vogel noch nicht starten konnte, da die Genehmigung der Vonovia noch nicht vorliegt. Seitens der Vonovia sei zugesagt worden, dass der Nutzungsvertrag für weitere 5 Jahre Herrn Vogel zeitnah zugestellt werde. Das im Rahmen des Projekts geplante Gartenfest habe Herr Dr. Vogel entsprechend auf September verschoben.
- **Kinderhochbeete Hopfgartenstraße:** Frau Blaschke erklärt, dass zur Einweihung der Kinderbeete 10-15 Personen vor Ort gewesen seien und gemeinsam gegrillt hätten. Die Kinderwerkzeuge seien noch nicht vollständig angeschafft worden, da die Werkzeugkiste noch nicht abschließbar sei.
- **Hoffest zum Tag der Nachbarn mit Malstraße:** Herr Kunert berichtet, dass die Kita Tabaluga das Fest am 20.5. aufgrund der Wettervorhersage absagen musste, aber nach den Sommerferien ein neuer Termin geplant sei, der – sobald feststehend – auch allen Haussprecher*innen bekannt gegeben werde. Es werde überlegt, ob eine terminliche Überschneidung mit dem Bönischplatzfest am 17.09. sinnvoll sei. Frau Kühn weist daraufhin, dass das Nachbarschaftsfest Hopfgartenstraße



bereits im letzten Jahr parallel zum Bönischplatzfest stattfand und hier eher Teilnehmer*innen „verloren“ gingen.

- **Visitenkarten und E-Mails:** Herr Teuchert plant, im Juli mit der Erstellung der Visitenkarten zu beginnen. Herr Kunert weist darauf hin, dass aufgrund der stagnierenden Zahl an Haussprecher*innen weniger Karten benötigt würden als bei Antragstellung geplant, und regt an, einige Blanko-Exemplare für die nicht besetzten Häuser anzufertigen, falls noch Haussprecher*innen gewählt werden. Herr Teuchert erinnert zudem an sein Angebot, für alle interessierten Haussprecher*innen allgemeine E-Mail-Adressen nach dem Vorbild der Adresse Haussprecher-Pfote-30@web.de einzurichten, damit keine privaten E-Mail-Adressen verwendet werden müssten und bei wechselndem Haussprecher die E-Mail-Adresse erhalten bleiben könne. Herr Kunert bittet die interessierten Haussprecher*innen um bilaterale Abstimmung mit Herrn Teuchert.

Herr Kunert stellt fest, dass von den 2022 für den Wohnhoffonds zur Verfügung stehenden 6.000 € bei einer antragsgemäßen Umsetzung der beschlossenen Projekte 2.834 € verausgabt worden seien. Ein Restbetrag von 3.165 € steht noch zur Verfügung.

2. Beratung und Beschlussfassung über neue Projektanträge

Herr Kunert erklärt, dass auf den im Wohnhof per Aushang verbreiteten Projektaufruf ein **Antrag auf Förderung eines Anwohnerfestes an der Hopfgartenstraße** eingegangen sei.

Herr Kalex stellt seinen Antrag vor. Durch ein Anwohnerfest mit Mitbring-Buffet und Kleidertauschparty am 15.7.2022 von 15-18 Uhr am Wäscheplatz gegenüber der Hopfgartenstraße 6-10 sollen 40-50 Bewohner*innen zum Austausch und gegenseitigen Kennenlernen angeregt werden. Die Bekanntmachung soll über Aushänge an den Hauseingängen, die Haussprecher*innen, Veranstaltungseinträge auf der Stadtteilplattform johannstadt.de und Nachbarschaftsnetzwerk nebenan.de erfolgen. Förderung wird beantragt für Obst und selbst-gemachte Limonade sowie zwei Getränkespender. Die Gestaltung und der Druck der Aushänge, die Vor- und Nachbereitung des Festes sowie die Zubereitung der Limonade erfolgen in Eigenleistung.

Herr Kunert erklärt, dass eine Förderung in Höhe von 165,96 € beantragt wurde und die Voraussetzungen für die Förderfähigkeit des Projektes aus Sicht des Quartiersmanagements erfüllt seien, da das Projekt einen Beitrag zu Fördergebietszielen „soziale und kulturelle Teilhabe“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leiste.

In der Diskussion wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Unterstützung bei der Festorganisation:** Herr Kalex bittet um Unterstützung für den Transport der Biertischgarnituren, die bei der Jugendkirche Trini ausgeliehen werden sollen bzw. von der Vonovia zur Verfügung gestellt werden. Herr Thomas bietet sein Auto für den Transport an.

Der folgende Beschlussvorschlag wird offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss WHB Nr. 6/2022: Der Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus Mitteln der Vonovia und des Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“:

1.) Anwohnerfest Hopfgartenstraße mit Mitbring-Büfett & Kleidertauschparty (Antragsteller: Bertil Kalex)	Förderung Vonovia: 82,98 EUR
	Förderung Verfügungsfonds: 82,98 EUR
	Gesamtförderung: 165,96 EUR
Stimmberechtigte*: 7	dafür: 7
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Bertil Kalex.

Pause

Frau Safrany, Frau Schied und Herr Hafemann verlassen die Sitzung.



3. Weitere Projektideen zur Verbesserung des Zusammenlebens

Herr Kunert weist darauf hin, dass nach dem getroffenen Förderbeschluss noch Restmittel in Höhe von rund 3.000 EUR im Wohnhoffonds zur Verfügung stehen. Er erinnert daran, dass alle Mittel, für die der Wohnhof nicht bis 30.9.2022 eine Projektförderung beschlossen hat, an den Verfügungsfonds bzw. die Vonovia zurückfließen. Daher besteht nur noch in der nächsten Sitzung Gelegenheit zur Antragstellung, spätere Projektideen in diesem Jahr könnten nicht mehr gefördert werden. Er nennt beispielhaft einige bereits angesprochene Themen, für die ein Projekt beantragt werden könnte:

1. Aufbereitung alter Fahrräder (s.o.)
2. Suche-Biete-Tafel im Wohnhof, hier müsste ein Standort und eine verantwortliche Person gefunden werden. Mögliche Standorte könnten die Gerokstraße 27 oder Elisenstraße 36 sein.
3. Fußballturnier für Kinder
4. Subotnik
5. Weihnachtsfeier

Voraussetzung sei jeweils, dass eine Person die Verantwortung für das Projekt übernimmt und einen Antrag stellt. Die Antragstellung sei bis 28.8.2022 beim Quartiersmanagement möglich. Herr Kunert bittet die Haussprecher*innen, die Informationen zur Antragstellung auch unter den Nachbarn im Wohnhof zu streuen. Es gibt keine Fragen.

TOP 4 – Diskussion ausgewählter offener Anliegen

Herr Kunert erklärt, dass nach der Besprechung aller Anliegen im Schnelldurchlauf bei der letzten Sitzung zukünftig geplant sei, in jeder Sitzung bis zu drei ausgewählte Themen vertiefter zu besprechen. Hierfür könnten den Haussprecher*innen besonders wichtige Themen im Vorfeld der Sitzung vorgeschlagen werden. Für diese Sitzung habe Herr Kalex das Thema „Begegnungsräume“ eingebracht. Außerdem sollen die Themen Sperrmüllentsorgung und Mülltrennung aus der letzten Sitzung aufgegriffen werden.

1. Sperrmüllentsorgung

Frau Sieniuta berichtet, dass sich die **Kosten für die Entsorgung illegal abgestellten Sperrmülls für die Pfothenhauerstraße 12 – 36 seit letztem Jahr auf ein Drittel reduziert hätten**. Über den Objektbetreiber sei ihr vermittelt worden, dass die positive Entwicklung auch bei den Bewohner*innen des Wohnhofs angekommen sei. Die Vonovia werde sich darum bemühen, die Abholung des Sperrmülls weiter zu bündeln, damit insgesamt weniger Anfahrten nötig sind.

Herr Kunert erklärt, dass auch seitens der Stadt einen Vorschlag gebe, zu dem jedoch noch Klärungsbedarf bestehe, und schlägt deshalb vor, das Thema in der nächsten Sitzung weiter zu vertiefen.

2. Mülltrennung (Folie 18)

Herr Kunert erklärt, dass Wertstoffcontainer immer wieder falsch befüllt würden und dann kostenpflichtig entsorgt werden müssten. Hintergrund seien nicht nur ein immer noch unzureichendes Bewusstsein und Informationsniveau zur Mülltrennung, sondern auch unzureichende Wertstoffcontainer im Umfeld des Wohnhofs. Um dies zu ändern, habe die Vonovia damit begonnen, **alle Containerstellplätze mit blauen Tonnen zur Papp- und Papierentsorgung auszustatten**.

Zur **Reduzierung des Papiermülls** könnten „Keine Werbung“-Aufkleber durch die Haussprecher angefordert werden. Frau Sieniuta bittet darum, dass diese grundsätzlich durch die Vonovia angebracht werden sollen, um ein einheitliches Erscheinungsbild der Briefkästen zu sichern. Herr Teuchert erklärt, er habe in seinem Hauseingang einen Aushang diesbezüglich ausgehangen, allerdings habe es keine Rückmeldungen gegeben.



Im Hinblick auf das **Defizit an Glascontainern im Umfeld** erinnert Herr Kunert, dass das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft in Aussicht gestellt habe, einen zusätzlichen Glascontainerstellplatz gegenüber der Hopfgartenstraße 18 (einziger in Frage kommender Standort) zu beantragen. Angesichts der kontroversen Meinungen dazu in der letzten Sitzung bittet er nochmals um ein Meinungsbild. Frau Kühn wünscht sich aufgrund der möglichen Lärmbelästigung ausdrücklich eine Unterfluranlage. Herr Brunner ist an diesem Standort ebenfalls nur mit einer Unterfluranlage einverstanden, weil auf der Gerokstraße bereits Glascontainer stehen. Gegen die Einrichtung einer Unterfluranlage gibt es keine Widerstände. Herr Kunert gibt dieses Meinungsbild an die Stadt weiter.

Zur **Information und Sensibilisierung der Bewohnerschaft** im Hinblick auf die Mülltrennung steht der Vorschlag weiterer Sensibilisierungsworkshops im Raum. Frau Sieniuta erklärt, dass die Stadtreinigung momentan ein Programm für derartige Workshops erstellt, das im nächsten Jahr umgesetzt werden soll. Bereits in diesem Jahr könnten aber kleinere Workshops im Wohnhof stattfinden, zum Beispiel eine gemeinsame Begehung des Wertstoffhofs oder Workshops im Wohnhof etwa in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Zur Tonne“ (Kochen mit geretteten Lebensmitteln), um Kindern die Mülltrennung spielerisch näher zu bringen und über Lebensmittelverschwendung aufzuklären. Frau Sluka schlägt vor, das Bönischplatzfest für einen Workshop zu nutzen. Herr Kunert fügt hinzu, dass sich gerade für die Arbeit mit Kindern auch die Malstraße anbiete. Er erinnert daran, dass auch das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft Unterstützungsbereitschaft signalisiert habe und gerne mit eingebunden werden wollte. Frau Sieniuta erklärt, hier zeitnah Kontakte aufzunehmen.

3. Räume für Begegnung und gemeinschaftliche Aktivitäten (Folie 19)

Herr Kalex schlägt vor, die ehemaligen **Hausmeisterräume mit einem Werk Tisch und einem Schraubstock auszustatten und als Werkräume für die Hausbewohner*innen nutzbar zu machen**. Frau Blaschke merkt an, dass diese Räume teilweise vermietet sind. Frau Sieniuta nimmt das Thema mit und wird es intern prüfen lassen.

Eine Nutzung der Kellerräume für Begegnungsaktivitäten kommt aus Brandschutzgründen nicht in Frage. Als Alternative schlägt Herr Kalex das **Aufstellen von durch Bewohner*innen des Wohnhofs gestalteten Containern oder Bauwagen im Wohnhof für Begegnungsaktivitäten** vor. Herr Kunert fügt hinzu, dass es aus Frankreich ein Beispiel mit einem Zelt im Wohnhof gibt (siehe Foto Folie 19). Frau Sieniuta lehnt dies aus Haftungsgründen ab und verweist auf die Möglichkeiten der Raumanmietung in der Schokofabrik (siehe TOP 1) und im Johannstädter Kulturtreff. Herr Kunert erinnert, dass im letzten Jahr von Seiten der Vonovia die Bereitschaft signalisiert wurde, bei Interesse und Engagement der Bewohnerschaft eine Lösung auch im Wohnhof zu finden. Diese werde sich laut Frau Sieniuta allerdings kurzfristig nicht umzusetzen lassen. Herr Kunert weist auf die **kostenlose Nutzungsmöglichkeit von Zelten des Willkommen in Johannstadt e.V. für Outdoor-Veranstaltungen** hin. Es gibt keine weiteren Vorschläge oder Fragen.

TOP 5 – Stand und Vorgehen zur Gewinnung weiterer Haussprecher*innen, Wahlen Sprecher*in Wohnhofbeirat

Frau Lukas berichtet, dass inzwischen in allen Hauseingängen **Hausversammlungen** angeboten wurden (Folien 21 / 22). Es sei aber trotz intensiver Bewerbung durch Aushänge und mehrfacher persönlicher Ansprache der Hausbewohner*innen nicht gelungen, neue Sprecher*innen zu gewinnen. Viele Hausversammlungen seien aufgrund mangelnder Teilnahmen nicht zustande gekommen. Wo es zu einer Hausversammlung kam, habe sich niemand gefunden, der/die Haussprecher*in werden wollte. Zwei Interessent*innen, die sich mehr Informationen zu den Inhalten und Abläufen einer Wohnhofbeiratssitzung gewünscht hatten, seien zur Sitzung eingeladen worden. Frau Lukas fragt nach Anregungen oder Ideen der Beiratsmitglieder zum weiteren Vorgehen.



- Herr Kalex erklärt, die angestoßenen **Projekte müssten sichtbar gemacht werden**, um Lust auf Beteiligung zu machen. Er werde bei der Bewerbung des geplanten Hoffests **auf die Förderung durch den Wohnhofbeirat hinweisen**. Viele Bewohner*innen würden erstmal abwarten und es brauche Zeit, damit die Aktivitäten des Wohnhofbeirats ausstrahlen.
- Auch Frau Kühn hofft darauf, dass die Arbeit des Wohnhofbeirats ausstrahlt und setzt auf **Mund-zu-Mund-Propaganda**.
- Frau Sluka ist der Meinung, dass die Bewohnerschaft der Pfothenhauerstraße aufgrund der Heterogenität der Bewohnerschaft schwer zu erreichen sei. Von vielen der deutschen Bewohner*innen käme die Aussage, „es passiere ohnehin nichts“. Diese **Menschen müsse man erst überzeugen, was Zeit brauche**.
- Frau Lukas bestätigt, dass es **viel Frust** und wenig Bereitschaft gebe, sich konstruktiv am Prozess zu beteiligen. Herr Kunert findet es bedauerlich, dass manche Bewohner*innen sich zwar bei der Stadt beschweren, dann aber die Einladung zur Hausversammlung nicht nutzen. Diese Personen würden nochmals gezielt kontaktiert.
- Frau van Stiphout findet eine **größere Sichtbarkeit des Wohnhofbeirats** und der geförderten Projekte wichtig. Sie habe auch an einigen Hausversammlungen teilgenommen und dabei den Eindruck gewonnen, dass viele Leute sehr mit eigenen Problemen beschäftigt seien und oft die Kraft fehle, sich einzubringen. Sie ruft dazu auf, das **Amt der Haussprecher*innen bekannter zu machen und in den Dialog zu gehen**.
- Herr Brunner sieht den Bedarf nach mehr Kommunikation mit den Mietern. Er wünscht sich **für jeden Hauseingang einen „Kummerkasten“**. Er lobt die **transparente Aufarbeitung zum Bearbeitungsstand der Anliegen** (siehe Anlage) und schlägt vor, diese **in allen Hauseingängen auszuhängen**, um sichtbar zu machen, dass im Wohnhofbeirat konkrete Probleme bearbeitet werden. Auch die **Organisation regelmäßiger Hausversammlungen durch die Haussprecher*innen** könnte dazu beitragen, die Arbeit des Wohnhofbeirats bekannt zu machen. Er werde eine Hausversammlung in seinem Haus ansetzen und hofft, dass die Hausbewohner*innen diese Informationen dann im Wohnhof streuen. Er schlägt vor, dass die Haussprecher*innen **gezielt Alteingesessene ansprechen**, die dann als Multiplikatoren fungieren können. Er hat den Eindruck, dass die Nachbarn mit Migrationshintergrund lieber unter sich blieben und nichts mit den Deutschen zu tun haben wollen. Hier müsse das Eis gebrochen werden, und es sei **wichtig, Haussprecher*innen mit Migrationshintergrund zu finden**. Frau Lukas merkt an, dass es bereits stellvertretende Haussprecher mit Migrationshintergrund gibt, die aber bisher leider noch an keiner Sitzung des Wohnhofbeirats teilgenommen haben.
- Herr Kunert stellt die zwei erstellten **Poster zum Wohnhofbeirat** vor und regt an, diese bei allen Veranstaltungen im Wohnhof zu nutzen, etwa beim Hoffest, bei der Malstraße oder beim Gartenfest. Er ruft erneut dazu auf, dass möglichst alle Haussprecher*innen ihr Einverständnis zu einer **Vorstellung mit Foto auf johannstadt.de und auf dem Poster** geben, um **dem Wohnhofbeirat „ein Gesicht zu geben“**. Herr Kunert präsentiert weiterhin den Entwurf des **Flyers zum Wohnhofbeirat** und bittet um zeitnahes Feedback der Haussprecher*innen.
- Herr Kalex schlägt vor, den **Wohnhofbeirat beim Bönischplatzfest am 17.9.2022 vorzustellen**.

Herr Thomas verlässt die Sitzung um 19.39 Uhr.

- Herr Kunert erklärt, dass die Geschäftsordnung die Möglichkeit vorsieht, ein*e **Sprecher*in des Wohnhofbeirats** zu wählen, der oder die diesen nach außen vertritt (Folie 26). Aus der Erfahrung des Stadtteilbeirats wisse man, dass mit der Aufgabe des Sprechers / der Sprecherin keine große Mehrarbeit verbunden sei. Auf Wunsch sei es jedoch möglich, auch in die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen stärker eingebunden zu werden. Da sich keiner der Anwesenden spontan zur Wahl stellt und nicht mehr alle Sprecher*innen vertreten sind, wird die Wahl verschoben.



TOP 6 – Themen der nächsten Sitzung, Sonstiges

Sonstiges (Folie 28)

- Herr Kalex regt an, bei der **Gestaltung der Grünanlagen südlich der Hopfgartenstraße** Mieterbeeten und Trampelpfaden als Wegeverbindung mit einzuplanen. Frau Sieniuta erklärt, dieses Thema könne bei dem geplanten Treffen der Vonovia mit den Haussprecher*innen der Hopfgartenstraße mit besprochen werden.
- Herr Kalex hat sich für den Wohnhofbeirat an einer Ausschreibung des Projekts „Nachhaltige Johannstadt 2025“ beteiligt und erreicht, dass der **Wohnhof als Standort für ein Elektrolastenrad ausgewählt** wurde. Das Lastenrad werde jetzt bestellt und solle zukünftig über das Portal des ADFC „Frieda und Friedrich“ ausleihbar sein. Herr Kalex geht davon aus, dass es ein Nutzungspotential im Wohnhof gibt und verweist auf den hohen Auslastungsgrad des Lastenrads der VG. Er hofft auf weniger wild abgestellte Einkaufswagen im Wohnhof und freut sich, dass die Vonovia signalisiert habe, dass eine Abstellmöglichkeit gefunden werden könne. Da es einiger Personen bedarf, die den Verleih koordinieren, Spenden entgegennehmen und Reparaturen organisieren, plant Herr Kalex, das Projekt beim Hoffest vorstellen. Wer Interesse an einer Mitwirkung habe, könne sich gern an ihn wenden.
- Herr Kunert thematisiert die **Kommunikation zwischen den Beiräten**. Auf Wunsch des Wohnhofbeirats sei ein E-Mail-Verteiler eingerichtet worden. Er fragt, ob die Häufigkeit der Kommunikation als angemessen empfunden wird. Dies wird von allen Anwesenden bejaht. Frau Kühn macht den Vorschlag, eine **Whatsapp-Gruppe für die Haussprecher*innen** einzurichten. Der Vorschlag stößt auf allgemeine Zustimmung, da jede/r selbst entscheiden könne, ob er/sie der Gruppe beiträgt.

Nächste Sitzungstermine und -gegenstände (Folie 29)

Die nächste Beiratssitzung findet am **20.09. 17-20 Uhr** statt. Neben der Vergabe der Restmittel aus dem Wohnhoffonds und aktuellen Informationen aus dem Wohnhof besteht wieder die Möglichkeit der Vertiefung ausgewählter Themen. Herr Kunert fragt hierzu nach Themenwünschen für die ausgewählten Bewohner*innenanliegen. Themenvorschläge sind Sperrmüll, Lärm und Energie (Kostensteigerungen / Ausbau Erneuerbarer Energien).

Die letzte Sitzung in diesem Jahr wird am **01.12. 17-20 Uhr** stattfinden.

Herr Kunert bedankt sich für die konstruktive Mitwirkung und wünscht allen einen guten Nachhauseweg und einen angenehmen Abend.

Die Beiratssitzung endet um 20 Uhr.

Anlagen (Links zu den PDF-Dateien auf johannstadt.de)

- [Sitzungsunterlagen zur Beiratssitzung](#)
- [Präsentation Schokofabrik des Kinderschutzbundes](#)
- [Umsetzungsstand der Anliegen aus Hausversammlungen und Beiratssitzungen, Stand 30.6.2022](#)